



Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule



Veranstaltungsreihe QUIMS – «Beurteilen und Fördern mit Fokus auf Sprache»

Mithilfe von Lernspuren und Belegen summativ beurteilen

Workshop 14.00 – 15.00 Unterstufe LAB-H011 mit Claudia Neugebauer
Mittelstufe LAB-F011 mit Corinne Wächter
Sekundarstufe LAB-G012 mit Afra Sturm

PH Zürich, Mittwoch, 8. März 2023

Lagerstrasse 2 8090 Zürich phzh.ch

Workshop 14.00 –15.00



Stufenspezifische Fallbeispiele werden in Kleingruppen anhand mehrerer Belege beurteilt. Dabei werden Belege wie ausgefüllte Kriterienraster, Lernkontrollen, Notizen etc. verglichen und diskutiert.

Für die Zeugnisnote stellen solche Belege eine Informationsquelle für die Beurteilung der Gesamtleistung im Fach dar.

Die im Rahmen des Workshops aufgetauchten Fragen werden gesammelt und im Anschluss an den Vortrag diskutiert.

Grundlagen zum Erstellen der Zeugnisnote – Wichtiges in Kürze



Lest die Zusammenstellung mit Informationen aus der Broschüre «Beurteilung und Schullaufbahnentscheide».

Anschliessend tauschen wir uns kurz aus:

- Werden diese Informationen in eurem Schulteam als gemeinsame Grundlage genutzt?
- Gibt es Austausch zur Handhabung in den einzelnen Klassen?

Vorstellungsreihe (2018) «Lernzeiten und Fächer mit Fokus auf Sprache» – 8. März 2023
Quelle: Schulhaus 191 Zürich & Aho, Bern, 2019

Broschüre «Beurteilung und Schullaufbahnentscheide»,
Bildungsmedien Kanton Zürich, Juli 2016,
3. überarbeitete Auflage



Wichtiges in Kürze

S. 26:
Verständnis und Schullaufbahnentscheide
Über das Fördern, Notzugeben und Zusetzen

Die Kompetenzbereiche in den Sprachen und die Sprachnoten im Zeugnis

Die vier Kompetenzbereiche Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben in Deutsch und in der Fremdsprache werden in den Schritten im Zeugnis differenziert ausgewiesen. Die Beurteilung in diesen Kompetenzbereichen erfolgt gemeinsam mit den Lernzeiten anhand der Tests wie gut, gut, genügend, ungenügend.

Das Zeugnis setzt sich aus Gesamtnoten in den Sprachen aus der Beurteilung und Beobachtung der Leistungen in den vier Kompetenzbereichen Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben zusammen. Zudem werden die Leistungen in den übrigen Kompetenzbereichen (wie Lesen im 2. oder 3. Fremdsprachenbereich) im Zeugnis im Fokus (Deutsch und Fremdsprache), Ländchen im Fokus (Deutsch) sowie Kultur im Fokus (Fremdsprache).

Die Schüler, die in Deutsch in den vier Kompetenzbereichen über die Note 4 hinaus hinaus sind, werden im Zeugnis die Note 5 haben. Es gibt aber keine feste Mathematik.

siehe Frage, mit der aus den vier Kompetenzbereichen eine Note errechnet werden kann. Ein Schüler, der vier ist, der gut- und zusammenhängend sprechen kann, dem es jedoch nicht gelingt, seine Gedanken schriftlich auszuformulieren, wird nicht als «gut» im Hören, Sprechen und vielleicht einem entsprechenden im Lesen kann nicht als eine 3 oder 4 erreicht, es bedeutet ein gewisses Nähe Schwellenniveau ist nicht nur ungenügend.

Die Beurteilung der Kompetenzbereiche in den Sprachen wird die Noten nach dem Niveau im Zeugnis und die Noten mehr in sich. Beurteilungen vor allem auf Tests und Portfolios ausarbeiten. Mit einer sorgfältigen Begleitung und Analyse von Beobachtungen im täglichen Unterricht kann die Lernzeiten im Zeugnis besser darstellen.



Weitere wichtige Punkte aus der Broschüre «Beurteilung und Schullaufbahnentscheide»

Verschiedene Informationsquellen

S. 6: Mit der Kompetenzbeurteilung steht neben dem Erwerb von Grundwissen auch dessen Anwendung in verschiedenen Situationen im Zentrum. Die SchülerInnen und Schüler sollen handeln zeigen, was sie können. Dafür setzt die Lehrperson entsprechende vielfältige Beurteilungsmomente ein. Inwiefern schriftliche Prüfungen bezieht sie mündliche Tests, Klassengespräche und individuelle Lernzeiten, die Bewertung von Präsentationen und Gruppenarbeiten oder die Arbeit mit Portfolios in die Beurteilung ein. Zur verlässlichen Ermittlung von Kompetenzen braucht es verschiedene Informationsquellen.

Gesamtbeurteilung

S. 6: Gesamtbeurteilungen haben vor allem eine prognostische Funktion. Sie werden in Prosa verfasst. Es handelt sich dabei um fundierte Einschätzungen von Lehrpersonen über das Potenzial und die Leistungen ihrer SchülerInnen und Schüler in einer Fachbereich und nicht um das entscheidende Mittel aus einigen Prüfungen in Deutsch und Mathematik.

Gesamtbeurteilung/Noten

S. 7: Beurteilt werden hier die fachspezifischen Leistungen einer Schülerin oder eines Schülers in einem bestimmten Fachbereich während der Zeugnisperiode. Dabei zählen nicht nur die Leistungen aus summativen Lernkontrollen, sondern die gesamten Leistungen im Unterricht.

Die Gesamtbeurteilung wird in einer Note dargestellt. Diese gibt an, inwieweit eine Schülerin oder ein Schüler während eines Semesters die angestrebten Lernziele erreicht hat. Diese Noten sind summative, lernzielorientierte Aussagen, die lediglich die fachlichen Leistungen, nicht aber Verhalten wie Fleiss, Sorgfalt oder Pünktlichkeit berücksichtigen. Noten sind keine Disziplinierungsmittel.

Professioneller Ermessensentscheid

S. 18: Noten sind keine mathematischen Grössen, sondern Darstellungen von Einschätzungen in Zifferform. Eine Note im Zeugnis gibt die Beurteilung der Lehrperson, ihre Einschätzung der fachlichen Gesamtleistung wieder. Sie ist nicht das Ergebnis einer Durchschnittsberechnung von gesammelten schriftlichen Prüfungen, sondern beruht auf einem professionellen Ermessensentscheid der Lehrperson. Diese stützt sich bei der Beurteilung auf unterschiedliche Informationsquellen wie mündliche und schriftliche Prüfungen, Schularbeiten, Vorträge, Portfolios, Beobachtungen sowie Erkenntnisse aus Lernzeiten und Gesprächs.

S. 16:

Die Noten im Zeugnis

Die Noten im Zeugnis stellen die Beurteilung von Schülerleistungen durch Lehrpersonen in Form von Ziffern dar. Sie geben Auskunft darüber, in welchem Grad eine Schülerin, ein Schüler in einem bestimmten Fachbereich die angestrebten Lernziele während der Zeugnisperiode erreicht hat. Die Noten im Zeugnis sind wie folgt definiert:

Noten	6	5	4	3	2 und 1
Kriterium	sehr gut	gut	genügend	ungenügend	(sehr) schwach
Erreichen der Lernziele des Unterricht	Die Schülerin oder der Schüler ...	erreicht die Lernziele in der meisten Kompetenzbereichen und teilweise auch in grundfachlichen Lernzeiten	erreicht die Lernziele in der meisten Kompetenzbereichen	erreicht grundlegende Lernziele in den meisten Kompetenzbereichen noch nicht	erreicht grundlegende Lernziele in den meisten Kompetenzbereichen nicht
Lösen von Aufgaben (Performanz)	ist Aufgaben mit anspruchsvollen Schwierigkeitsgrad teilweise erfolgreich	ist Aufgaben mit erhöhtem Schwierigkeitsgrad teilweise erfolgreich	ist Aufgaben mit Grundanspruch zunehmend	ist Aufgaben mit Grundanspruch unzureichend	ist keine Aufgaben mit Grundanspruch

Die Noten im Zeugnis sind Codes, die Aussagen machen über Lernzielerreichung und Performanz

Note	6	5	4	3	2 und 1
Kriterium	sehr gut	gut	genügend	ungenügend	(sehr) schwach
	Die Schülerin oder der Schüler ...				
Erreichen der Lernziele des Unterrichts	erreicht volle Lernziele in den meisten Kompetenzbereichen sicher	erreicht die Lernziele in allen Kompetenzbereichen und teilweise auch anspruchsvollere Lernziele	erreicht grundlegende Lernziele in den meisten Kompetenzbereichen	erreicht grundlegende Lernziele in mehreren Kompetenzbereichen noch nicht	erreicht grundlegende Lernziele in den meisten Kompetenzbereichen nicht
Lösen von Aufgaben (Performanz)	löst Aufgaben mit erhöhtem Schwierigkeitsgrad	löst Aufgaben mit erhöhtem Schwierigkeitsgrad teilweise erfolgreich	löst Aufgaben mit Grundansprüchen zureichend	löst Aufgaben mit Grundansprüchen unzureichend	löst keine Aufgaben mit Grundansprüchen
	erweiterte Ansprüche		Grundansprüche		



Das Fach Deutsch im Lehrplan 21

		Hören	Lesen	Sprechen	Schreiben	Sprache im Fokus	Literatur im Fokus
6 Kompetenzbereiche		Grundfertigkeiten	Grundfertigkeiten	Grundfertigkeiten	Grundfertigkeiten	Verfahren und Proben	Auseinandersetzung mit literarischen Texten
		Verstehen in monologischen Hörsituationen	Verstehen von Sachtexten	Monologisches Sprechen	Schreibprodukte	Sprachgebrauch untersuchen	Auseinandersetzung mit Autor/-innen und Kulturen
27 Handlungs-/Themenaspekte		Verstehen in dialogischen Hörsituationen	Verstehen literarischer Texte	Dialogisches Sprechen	Schreibprozess: Ideen finden und planen	Sprachformales untersuchen	Literarische Texte: Beschaffenheit und Wirkung
		Reflexion über das Hörverhalten	Reflexion über das Leseverhalten	Reflexion: Sprechverhalten u.a.	Schreibprozess: formulieren	Grammatikbegriffe	
					Schreibprozess: inhaltlich überarbeiten	Rechtschreibregeln	
					Schreibprozess: Sprachformal überarbeiten		
6		Beobachten, beurteilen, fördern: Formative Beurteilung, Deutschnote, Übertritt			Reflexion über Schreibprozess / -produkte		

Verschiedene
Informationsquellen für die
Zeugnisnote nutzen:
Was sind Beurteilungsbelege
und wie werden sie genutzt?

Eine hilfreiche Unterscheidung für die Praxis

Typ	Beurteilungsbelege
A.	<p>z.B. Lernkontrollen aus Lehrmitteln oder selbsterstellte Prüfungen; Schreibprodukte (Schülertexte); mündliche Präsentation, evtl. Lernstandserfassung mit (teil-)standardisiertem Instrument; u.a.</p> <p>– dazu ausgefüllter Kriterienraster, die auf den Lernzielen beruhen</p>
B.	<p>z.B. Einschätzungen aufgrund von Beobachtungen im Unterricht, Aussagen aus Lerndialogen mit Bezug zu den Lernzielen u.a.</p> <p>– dazu Notizen* oder ausgefüllte Kriterienraster, die auf den Lernzielen beruhen</p>

* Notizen nur für «internen Gebrauch» im Klassenteam

Beurteilungsbelege für die Zeugnisnote

Fachbezogene Sammlung von aussagekräftigen Beurteilungsbelegen wie ...

- Lernkontrollen aus Lehrmitteln oder selbsterstellte Prüfungen
- Schreibprodukten (Schülertext)
- mündlichen Präsentationen u.a.
- Lernstandserfassung mit (teil-)standardisiertem Instrument
- ...
- Einschätzungen aufgrund von Beobachtungen im Unterricht
- Aussagen aus Lerndialogen mit Bezug zu den Lernzielen
- ...

Beurteilungsbelege
Typ A

Beurteilungsbelege
Typ B

Auf den Beurteilungsbelegen wird eine schriftliche Beurteilung in Form von Worten, Punkten, Noten etc. aufgeführt.

Die Gewichtung der Belege liegt im Ermessen der Lehrperson. (vgl. Broschüre, S. 19)

Beispiel: Acht Beurteilungsbelege im Fach Deutsch (Lehrplan 21)

	Hören	Lesen	Sprechen	Schreiben	Sprache im Fokus	Literatur im Fokus
	Grundfertigkeiten	Grundfertigkeiten	Grundfertigkeiten	Grundfertigkeiten	Verfahren und Proben	Auseinandersetzung mit literarischen Texten
			Beleg Typ A 2 Test Leseflüssigkeit und -verstehen			8
	Verstehen in monologischen Hörsituationen	Verstehen von Sachtexten	Monologisches Sprechen	Schreibprodukte	Beleg Typ B Über literarische Texte ein Gespräch führen und Kulturen	
	Verstehen in dialogischen Hörsituationen	Verstehen literarischer Texte	Dialogisches Sprechen	Schreibprozess: Ideen finden und planen	Sprachformales untersuchen	Literarische Texte: Beschaffenheit und Wirkung
	Reflexion über das Hörverhalten	Reflexion über das Leseverhalten	Reflexion: Sprechverhalten u.a.	Schreibprozess: formulieren	Grammatikbegriff	7 Beleg Typ A Rechtschreibregeln : Nomen aus Verb mit Präp und Art.
	1 Beleg Typ B Aufträge, Film/Hörspiel und Vortrag folgen und verstehen			Schreibprozess: inhaltlich überarbeiten	Rechtschreibregeln	6 Beleg Typ A Textprodukt: Brief
		3 Beleg Typ A Lernkontrolle Sachtext		4 Beleg Typ A Sachvortrag		
			Reflexion über Schreibprozess / -p	5 Beleg Typ B im Gespräch während des Schreibprozesses positive Aspekte und Unstimmigkeiten erkennen		

Ein fiktives Beispiel zum Zeugnis 1. Semester: Acht Beurteilungsbelege aus dem Fach Deutsch

Auftrag

Was würdet ihr aufgrund der vorliegenden Beurteilungsbelege (siehe folgende Seiten) für eine Zeugnisnote setzen?

1. Lest die Belege zuerst für euch durch und notiert die mögliche Zeugnisnote. [10 Min.]
2. Tauscht euch danach zu dritt aus: Stimmen eure Einschätzungen überein? Falls nicht: Könnt ihr euch auf eine Note einigen? [15 Min.]

Rückmeldungen aus den Gruppen

Beurteilungsbelege sind: Beurteilungsraster, *rubrics*, festgehaltene Beobachtungen, Erkenntnisse aus Gesprächen, konkrete Lernspuren und weitere Dokumente (z.B. Fotos).

Ihr habt acht Beurteilungsbelege angeschaut, u.a.:

Lernsituation		nicht erreicht	teilweise erreicht	erreicht
D.1 Hören B Verstehen in monologischen Hör-situationen 1. Die Schülerinnen und Schüler können wichtige Informationen aus Hör-texten entnehmen.				
Du kannst einen Auf-trag in mehreren Schritten richtig aus-führen, nachdem du die Erklärung gehört hast.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	1. Die Schülerinnen und Schüler können wichtige Informationen aus Hör-texten entnehmen. 1.1. >> können komplexere, mehr-teilige Aufträge verstehen und ausführen.
Du kannst nach Wor-tern fragen, die du nicht verstehst.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	1.2. >> können die Bedeutung von unbekanntem Wörtern aus dem Kontext erschließen, er-lernen oder mit Unter-stützung nachschlagen.
Du kannst einem län-geren Film oder Hör-spiel folgen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	1.3. >> können längeren Thea-terstücken, Filmen und Hörspie-len folgen.
Du kannst einem Vor-trag, dem du gehört hast, mündlich zusam-menfassen.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	1.4. >> können ein gezieltes Hör-verständnis verschiedener Hörtexte aufbauen, um das Wichtigste zusammenzufas-sen.

Beurteilungsraster

Kompetenz	nach Hilfe erreicht	erreicht	überreicht
Briefe schreiben Erkenntnis Die Briefe sind in wenig gegliedert. Aufbau und Abfolge sind nicht erkennbar oder der Schreibzweck ist nicht erkennbar.	Erkenntnis Der Brief ist wenig gegliedert. Aufbau und Abfolge sind nicht erkennbar oder der Schreibzweck ist nicht erkennbar.	Erkenntnis Der Brief ist wenig gegliedert. Aufbau und Abfolge sind nicht erkennbar oder der Schreibzweck ist nicht erkennbar.	Erkenntnis Der Brief ist klar gegliedert. Aufbau und Abfolge sind erkennbar. Der Schreibzweck ist erkennbar.
Briefzettel Der Text enthält alle wesentlichen Informationen. Die Informationen sind verständlich dargestellt.	Briefzettel Der Text enthält alle wesentlichen Informationen. Die Informationen sind verständlich dargestellt.	Briefzettel Der Text enthält alle wesentlichen Informationen. Die Informationen sind verständlich dargestellt.	Briefzettel Der Text enthält alle wesentlichen Informationen. Die Informationen sind verständlich dargestellt.
Wort Die Hauptkategorie ist im Brief klar erkennbar. Es gibt keine wesentlichen Zusammenhänge.	Wort Die Hauptkategorie ist im Brief klar erkennbar. Es gibt keine wesentlichen Zusammenhänge.	Wort Die Hauptkategorie ist im Brief klar erkennbar. Es gibt keine wesentlichen Zusammenhänge.	Wort Die Hauptkategorie ist im Brief klar erkennbar. Es gibt keine wesentlichen Zusammenhänge.
Themenverfolgung Die Hauptkategorie ist im Brief klar erkennbar. Es gibt keine wesentlichen Zusammenhänge.	Themenverfolgung Die Hauptkategorie ist im Brief klar erkennbar. Es gibt keine wesentlichen Zusammenhänge.	Themenverfolgung Die Hauptkategorie ist im Brief klar erkennbar. Es gibt keine wesentlichen Zusammenhänge.	Themenverfolgung Die Hauptkategorie ist im Brief klar erkennbar. Es gibt keine wesentlichen Zusammenhänge.
Sprachliche Gestaltung Die Wortwahl ist nicht angemessen. Die Satzstruktur ist nicht abwechslungsreich.	Sprachliche Gestaltung Die Wortwahl ist nicht angemessen. Die Satzstruktur ist nicht abwechslungsreich.	Sprachliche Gestaltung Die Wortwahl ist nicht angemessen. Die Satzstruktur ist nicht abwechslungsreich.	Sprachliche Gestaltung Die Wortwahl ist nicht angemessen. Die Satzstruktur ist nicht abwechslungsreich.
Wortwahl Die Wortwahl ist nicht angemessen. Die Satzstruktur ist nicht abwechslungsreich.	Wortwahl Die Wortwahl ist nicht angemessen. Die Satzstruktur ist nicht abwechslungsreich.	Wortwahl Die Wortwahl ist nicht angemessen. Die Satzstruktur ist nicht abwechslungsreich.	Wortwahl Die Wortwahl ist nicht angemessen. Die Satzstruktur ist nicht abwechslungsreich.
Satzbau Der Satzbau ist nicht abwechslungsreich. Die Satzstruktur ist nicht abwechslungsreich.	Satzbau Der Satzbau ist nicht abwechslungsreich. Die Satzstruktur ist nicht abwechslungsreich.	Satzbau Der Satzbau ist nicht abwechslungsreich. Die Satzstruktur ist nicht abwechslungsreich.	Satzbau Der Satzbau ist nicht abwechslungsreich. Die Satzstruktur ist nicht abwechslungsreich.
Formale Korrektheit Die formale Korrektheit ist nicht gegeben.	Formale Korrektheit Die formale Korrektheit ist nicht gegeben.	Formale Korrektheit Die formale Korrektheit ist nicht gegeben.	Formale Korrektheit Die formale Korrektheit ist nicht gegeben.

rubric

Zyklus 3
Die Schülerinnen und Schüler ...

f. >> können im Austausch mit anderen am Computer oder auf Papier positive Aspekte erkennen sowie Unstimmigkeiten in Bezug auf die Schreibziel und Textsortenvorgaben feststellen und mit Hilfsmitteln Alternativen finden (z.B. Wörterbuch, Internet).

erkennt Unstimmigkeiten auch mit Hilfe nicht.	erkennt Unstimmigkeiten mit Hilfe meistens.	erkennt Unstimmigkeiten bei der Aufforderung sich eine Stelle anzuschauen selbständig.	überarbeitet den Text selbstständig und bereinigt Unstimmigkeiten.
	X		

Notizen zu kurzen Gesprächen während des Schreibprozesses:

Erkennt im Gespräch Unstimmigkeiten, z.B. wenn beim kooperativen Überarbeiten eine Passage vorgelesen wird.

Kann aber nicht selber Alternativen finden.

Wenn in der Gruppe zwei Alternativen vorgeschlagen werden (eine bessere und eine schlechtere): er entscheidet sich für die bessere, d.h. erkennt diese auch als besser geeignet.

Notiz zu Erkenntnis aus einem Gespräch während des Schreibprozesses

Austausch

1. Weitere Beispiele für bewährte Beurteilungssituationen aus eurer Praxis?
2. Welche Herausforderungen ergeben sich im 2. Semester in Bezug auf die «Kreuzchen», die im Zeugnis zur Beurteilung der vier Kompetenzbereiche «Hören», «Lesen», «Sprechen» und «Schreiben» gesetzt werden müssen? (vgl. Broschüre S. 20)

Fragen, die nach der Pause aufgenommen werden sollen

Bitte pro Frage
einen separaten
Zettel verwenden.





Nach der Pause:

15.30 – 17.00

Vortrag und Diskussion

LAA-J002C